

Altaussee, 1. August 1895

Liebe, theure Mama!

Was hast Du, Arme, zu tragen!
 Nur die Thatdache, daß sich nicht minder
 unter Papas schwerer Erkrankung leide,
 wie Du, enthebt mich aller weiteren
 Ausführungen über das Unglück, das uns
 Alle mit Papas Leiden getroffen und aller
 Mitleidsworte, die ja doch nichts nützen.
 Gott gebe aber, daß unser geliebter Va-
 ter, der nach aller Plage und der un-
 ausgesetzten Selbstaufopferung für uns
 Alle einen besseren Lebensabend ver-
 dient hätte, als er ihn nun hat, sich wie-
 der so weit erholt, daß er ^{reumtückig} erträg-
 liche Nächte, ferner die Möglichkeit
 der Fortführung seiner ohnehin so be-
 scheidenen Lebensgenüsse gewinnt!

Bitte um Mary's gewane Höflichkeit

Daf uns ein theures Leben erhalten
~~hat~~ bleibt ist nun - wie Du ja selbst
schreibst - unsere erste u. größte Sorge,
hinter der alle anderen zurückstehen
müssen, und das Du in Deiner immer
bewährten Opferbereitschaft das Sei-
nige dazu thun wirst bin ich sicher.
Es ist nur jammervoll, das Du diese
neue schwere Sorge auf Dir hast, wo
sich schon die ungenügende Moriz so
sehr niederdückt! Das es diesem wie-
der schlecht ergeht, betrübt mich tief.
Woher bestand diese Verschlimmerung?
Für Deine täglichen Mittheilungen
über Pappas Befinden danke ich Dir
innig. Du kannst Dir denken, mit wel-
cher Ungeduld und bangen Sorge wir Beide
jeder Nachricht entgegensehen. Hat
Papa meinen letzten Brief erhalten?
Nicht wahr, Du bist nicht böse, wenn
ich in besorglicher Sorge aus der Ent-
fernung Dir meine Gedanken über

Manches mittheile, was Papa betrifft. Ich
Dir einige Vorschläge unterbreite, die Du
überlegen m. ev. acceptiven mögest? !
Als Du mir vom Sulfurial schreibst, wel-
ches Bogenberger Papa wegen Schlaflosig-
keit geben will, wurde mir bange. Das
ist ein starkes Schlafmittel. Solche sind
aber im Allgemeinen dem Herzen nicht zu-
träglich. Und jede Unvorsichtigkeit - auch
die kleinste - muß da vermieden werden.
Dr. Favarger hier sagt ausdrücklich, daß
er Papa kein Schlafmittel ^{zu} geben wage.

Ueberhaupt wäre ich dafür, daß doch noch
ein erfahrener Arzt einbezogen würde,
mich machte an Bogenberger, daß er nie
früher von dem Ernst der Lage etwas ge-
merkt oder gänferkt hat, so daß die
Anordnung prophylaktischer Maßregeln
unterblieb, wodurch das Leiden so weit
vorgeschnitten ist. Früher wäre demselben
auch leichter beizukommen gewesen.
Am meisten aber wundert es mich, daß er
bei der letzten einen Tag von der Abreise er-
folgt. Untersuchung gar nichts aus der

fache gemacht hat. Er hätte müssen Papa
was Anderes als den zahmen Kirschlorbeer
mitgeben, ~~er~~ hätte ihm außerdem genaue Kr-
haltungsmaassregeln auf die Reise geben oder
ihm gar die Reise ganz verboten müssen.
Das zeigt entweder von Rechtsinn oder
von Unwissenheit, d. h. Mangel an der Fä-
higkeit gut & richtig zu diagnostizieren.
Es ist richtig, daß man nicht fortge-
setzt Digitalis geben darf, weil das
Herz sonst später gar nicht mehr darauf
reagiert; das Aussetzen nach einiger Zeit
ist also notwendig, aber man kann inzwi-
schen andere ähnliche Mittel geben, so
z. B. Strophantus. Sap. Freiherr von
Plüngen schon im Jahre 1889 entgegen
der unbezweifelichen Diagnose des be-
rühmten^{en} Professors Wagner, welcher 1894
alle Organe stammeswerth gesund erfand,
und ^{entgegen} den wiederholten Untersuchungen
des Lansarkes, Papa's Herzleiden er-
kannt haben muß, geht gerade aus
dem Recept hervor, welches dieser
damals Papa gab & welches mir letzter

(H. ad 1. August 1895.

in Alt-Ausssee zu lesen gab. Auf diesem
befand sich wiederholt Throspantus,
welches - wie gesagt - ein ausgesprochenes
Leuzmittel ist. Es ist also zweifellos
von Bogensberger's Manches schwer ver-
säumt oder verkannt worden. Nun allerdings
stimmt plötzlich seine Diagnose mit der
Dr. Favarger's überein. Eigentümlich!
Gedankfalls also bin ich für die Leranzie-
hung eines zweiten Arztes (im Einverständnis
mit Bogensberger), damit nicht wieder was
versäumt wird.

Trinkt Papa jetzt Bier? Er soll wenig
Flüssigkeiten nehmen, am wenigsten Suppe.
Rancht er zumeilen?

Nun treten auch noch andere Fragen heran.

Die Wohnung muß angefeben werden
(wäre es mir schon längst geschehen!), da
Papa nicht steigen kann darf!

Wie wäre es, wenn er nach Weggang von Casati
zum Brodskimpf mit Dir zöge, wo er die
gute Luft in Ruhe hätte? Ich hielt dies
für sehr vortheilhaft.

Und auch die wichtige Concupientenfrage



muß in Angriff genommen werden. Juchmann
 vor das Geschäft genau kennt, muß sich nun einen tüch-
 tigen & verlässlichen Concipiscenten anschauen, denselben
 drillen & überwachen. Was sagt Papa dazu? Über
 Mezani ärgert er sich zwar n. das soll auch nicht sein.
 Auch sollen Paps alle Aufregungen, auch Lüthrsachen
 die sein Herz engagieren, erspart bleiben, ebenso
 jeder kleinste Laun, besonders, wenn damit ein schreckes
 verbunden ist. Auch Briefe & Telegramme müssen ihm
 in vorzüglichster Weise gerichtet werden - Ja, es ist
 ein Jammer! - Wie war Paps Ankunft? Warst
 du auf dem Bahnhofe? War Paps gerührt? Keiter?
 Melancholisch? Wie war der Abend? Kam Bogensberger
 gleich ins Paradies? -

sieht es leider gar nicht gut. Seit der mit Paps
 verbrachten zehnerlichen Nacht sind ihre Herzen wel-
 che überdes durch die zum hernehmenden Fußbäder
 stark irritirt sind, sehr heruntergekommen. Paps ander
 unterzubringen war übrigens bei den hiesigen completen
 ten Wohnungsverhältnissen (wie etwas frei) ~~schwach~~
 ganz unmöglich. Hoffentlich froh sein, daß wir dieses Zimmer
 mit gutem Bett für Paps erhielten. Sie gebracht ~~frei~~ die
 Bäder. Wenn sie mir etwas nützen. Was auf einer Seite viel-
 leicht gut gemacht wird, wird auf der anderen ruiniert.
 Ich leide den ganzen Tag an entsetzlicher Athemnoth &
 Druck im Kopfe. Nur beim Gehen ist ihr etwas wohler. Letzte
 wurde sie unwohl n. ihre Schmerzen sind nicht nur ein
 Paar weniger als in früheren Zeiten ja eher ärger. Ich komme
 aus dem Kummer in der Sorge gar nicht heraus. Und dabei
 soll man noch künstlerisch schaffen (ein wahrer Lohn!) & sich
 zu neuen Kämpfen stellen. - Verleg. Challier in Berlin hat meine
 wieder Op. 47 (die japanischen) also doch genommen & mir auf meinen
 letzten Brief doch wenigstens die zuletz verlangten 150 Mark gezahlt.
 Bitte, sage dies auch Papa, der von der Sache weiß. - Beim Hasner waren wir
 vorgestern. Wir suchten dort das wangelmann's Bankerl, die alte Hasnerin & unser vier-
 jähriges Kind auf. Das Kind ist recht hübsch. Ich dankt für seine Teilnahme an ihrem Befinden
 und hat mit Papa mit ~~mir~~ herzlich. In Liebe dein dankbarer Sohn ~~Hilfmann~~